

**Thema:** „Hilfe zur Selbsthilfe“ – Die Hilfsorganisation Help im Südsudan

**Beitrag:** 1:52 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Vor etwa einem Jahr rief Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Spenden gegen die große Hungersnot in Teilen Afrikas, wie beispielsweise dem Südsudan auf. Dürre und Bürgerkrieg haben dort rund 5,3 Millionen Menschen in eine akute humanitäre Notlage gebracht. Verbessert hat sich die Situation seither leider nicht. UN-Organisationen warnen stattdessen davor, dass diese Zahl in den kommenden Monaten sogar noch rapide steigen könnte. Die Hilfsorganisation „Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ engagiert sich gegen Unterernährung und für Wasserversorgung im Südsudan. Wie es um die aktuelle Situation vor Ort bestellt ist, das weiß Mathias Pillasch.

**Sprecher:** Seit nunmehr 5 Jahren wütet im Südsudan der Bürgerkrieg. Die Folgen für die Bevölkerung des kleinen Ostafrikanischen Staates sind verheerend.

**O-Ton 1 (Fabian Nolde, 15 Sek.):** „Etwa 4,3 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen und die Hälfte der südsudanesischen Bevölkerung – 6,3 Millionen Menschen – haben nicht genug zu essen. Ungefähr genauso viele Menschen haben auch keinen Zugang zu Trinkwasser. Und das sind äußerst alarmierende Zahlen.“

**Sprecher:** Erklärt Fabian Nolde, Projektkoordinator von „Help“ im Südsudan. Unter widrigen bis lebensgefährlichen Bedingungen kämpfen die internationalen Helfer gegen den Hunger vor Ort und für sauberes Trinkwasser.

**O-Ton 2 (Fabian Nolde, 17 Sek.):** „Wir unterhalten 12 Behandlungszentren im Hinterland vom Südsudan. Dort retten wir ungefähr 4000 Kinder pro Jahr vorm Hungertod. Wir bohren massiv Brunnen, 40 Brunnen letztes Jahr, 40 Brunnen dieses Jahr. Mit den 40 Brunnen pro Jahr können etwa 20.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt werden. (...)“

**Sprecher:** Das Konzept von „Help“ ist dabei die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Südsudanesen werden ausgebildet, um ihre Lebensumstände aus eigener Kraft nachhaltig verbessern zu können.

**O-Ton 3 (Fabian Nolde, 20 Sek.):** „So bilden wir Wasserkomitees aus, die sich um die Wartung und Reparatur der Brunnen kümmern. Also da bauen wir eine Nachhaltigkeitskomponente ein in die Projekte. Und wir versuchen sogenannte Müttergruppen zu bilden und diese im Anbau von Gemüse zu unterrichten. Sodass sie ihren Kindern ein vielfältigeres Nahrungsangebot über das ganze Jahr hinweg bieten können.“

**Sprecher:** Der anhaltende Bürgerkrieg im Südsudan erschwert die Arbeit der Hilfsorganisationen allerdings immens. Sodass auch in diesem Jahr eine akute Hungersnot droht, die das Eingreifen der Weltgemeinschaft zwingend notwendig macht.

**O-Ton 4 (Fabian Nolde, 20 Sek.):** „Die internationalen Helfer vor Ort müssen die Möglichkeit bekommen, den Menschen sofort zu helfen. Das heißt, wir brauchen Zugang und wir brauchen die finanziellen Mittel, um unsere Arbeit dort fortsetzen zu können. Und wir sind momentan extrem unterfinanziert. Das heißt jeder Einzelne, kann die Hilfsorganisationen unterstützen, sodass effektive Hilfe geleistet werden kann.“

**Abmoderationsvorschlag:** Weitere Informationen zu den Projekten von „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ und der Spendenaktion für den Südsudan finden Sie im Internet unter [www.help-ev.de](http://www.help-ev.de).



**Thema:** „Hilfe zur Selbsthilfe“ – Die Hilfsorganisation Help im Südsudan

**Interview:** 2:18 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Vor etwa einem Jahr rief Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Spenden gegen die große Hungersnot in Teilen Afrikas, wie beispielsweise dem Südsudan auf. Dürre und Bürgerkrieg haben dort rund 5,3 Millionen Menschen in eine akute humanitäre Notlage gebracht. Verbessert hat sich die Situation seither leider nicht. UN-Organisationen warnen stattdessen davor, dass diese Zahl in den kommenden Monaten sogar noch rapide steigen könnte. Die Hilfsorganisation „Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ engagiert sich gegen Unterernährung und für Wasserversorgung im Südsudan. Wie es um die aktuelle Situation vor Ort bestellt ist, das weiß Projekt-Koordinator Fabian Nolde. Hallo!

**Begrüßung:** „Hallo, ich grüße Sie!“

### **1. Herr Nolde, wie ist denn momentan die Situation im Südsudan?**

**O-Ton 1 (Fabian Nolde, 24 Sek.):** „Der Südsudan befindet sich leider im fünften Jahr eines äußerst grausam geführten Bürgerkriegs, der zu massiven Fluchtbewegungen geführt hat und zu massiver Ernährungsunsicherheit. Etwa 4,3 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen und die Hälfte der südsudanesischen Bevölkerung – 6,3 Millionen Menschen – haben nicht genug zu essen. Ungefähr genauso viele Menschen haben auch keinen Zugang zu Trinkwasser. Und das sind äußerst alarmierende Zahlen.“

### **2. Worauf konzentriert sich die Arbeit von Help im Südsudan?**

**O-Ton 2 (Fabian Nolde, 25 Sek.):** „Wir konzentrieren uns darauf, den Hunger vor Ort zu bekämpfen. Wir unterhalten 12 Behandlungszentren im Hinterland vom Südsudan. Dort retten wir ungefähr 4000 Kinder pro Jahr vorm Hungertod. Wir bohren massiv Brunnen, 40 Brunnen letztes Jahr, 40 Brunnen dieses Jahr. Mit den 40 Brunnen pro Jahr können etwa 20.000 Menschen mit Trinkwasser versorgt werden. Das sind natürlich so die Mittel, mit denen wir gegen den Hunger kämpfen und gegen den Durst im Land.“

### **3. Help möchte „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten. Was bedeutet das konkret?**

**O-Ton 3 (Fabian Nolde, 38 Sek.):** „Wir versuchen natürlich nicht nur Infrastruktur dort hinzustellen, sondern die lokale Bevölkerung übernimmt die dann auch – die Infrastruktur. So bilden wir Wasserkomitees aus, die sich um die Wartung und Reparatur der Brunnen kümmern. Und falls es zu komplizierteren Reparaturen kommt, dann können diese Pumpmechaniker kontaktieren, die wir ebenfalls ausbilden und ausstatten. Und die dann kommen und die Brunnen reparieren. Also da bauen wir eine Nachhaltigkeitskomponente ein in die Projekte. Und wir versuchen sogenannte Müttergruppen zu bilden und diese im Anbau von Gemüse zu unterrichten. Sodass sie ihren Kindern ein vielfältigeres Nahrungsangebot über das ganze Jahr hinweg bieten können.“

### **4. Was muss im Südsudan nun passieren? Was kann man selbst tun?**

**O-Ton 4 (Fabian Nolde, 37 Sek.):** „Zuallererst muss der Krieg aufhören. Das ist eine menschengemachte Katastrophe. Die Konfliktparteien müssen ihre Waffen niederlegen. Die Weltgemeinschaft muss dafür sorgen, dass genug Druck aufgebaut wird, dass es eben zum Friedensprozess kommt. Und die internationalen Helfer vor Ort müssen die Möglichkeit bekommen, den Menschen sofort zu helfen. Das heißt, wir brauchen Zugang und wir brauchen die finanziellen Mittel, um unsere Arbeit dort fortsetzen zu können. Und



wir sind momentan extrem unterfinanziert. Das heißt jeder Einzelne, kann die Hilfsorganisationen unterstützen, sodass effektive Hilfe geleistet werden kann.“

***Fabian Nolde von „Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“ über die aktuelle Situation im Südsudan. Vielen Dank für das Gespräch!***

**Verabschiedung:** „Herzlichen Dank!“

<p><b>Abmoderationsvorschlag:</b> Weitere Informationen zu den Projekten und der Spendenaktion von „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ finden Sie im Internet unter <a href="http://www.help-ev.de">www.help-ev.de</a>.</p>
--

